



Ablauf



1. Vorspiel
2. Votum und Begrüßung (Helke Rothley)
3. Lied: Der Tag mein Gott ist nun vergangen: EG: 266
4. Psalm 40 im Wechsel mit Gemeinde (Anna)
5. Eingangsgebet (Lisa)
6. Lied: Selig seid ihr: EG 667, 1-4
7. Lesung: Seligpreisungen Mt 5, 3 (Bene, Joel)
8. Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in dir (Liedblatt)
9. Predigtteil I
10. Musik
11. Predigtteil II
12. Lied: Da berühren sich Himmel und Erde: NL: 93
13. Fürbittgebet und Vater Unser
14. Abkündigungen: (Helke Rothley)
15. Lied: Bewahre uns Gott: EG 171, 1-4
16. Segen
17. Nachspiel



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Votum

Helke:

Als Gottes Familie kommen wir zusammen
mit unseren Fragen und Sorgen
und warten auf Gottes Beistand,
dass er zu uns kommt und uns hilft.

Wir kommen zu Gott
mit unseren Liedern und Gebeten
und freuen uns über das Glück,
das er uns schenkt.

Annette:

Alles,
was wir tun,
geschieht:

Im Namen des Vaters ...



Psalm

Aus Psalm 40

Wir hören Worte aus Psalm 40. Ich bitte die Gemeinde im Wechsel mit mir die abgedruckten Worte auf dem Liedblatt zu lesen. Die Gemeinde beginnt!

In den höchsten Tönen rede ich von Gott. Wer will mir das verbieten?

Mein Gott, was du willst, das tue ich gern.
Deine Gebote sind mir ins Herz geschrieben.
Sie ordnen und regeln mein Leben;

In den höchsten Tönen rede ich von Gott. Wer will mir das verbieten?

Alle sollen von mir hören:
Wer dir vertraut, sieht,
was gerecht, heilsam und wahr ist.

In den höchsten Tönen rede Ich von Gott. Wer will mir das verbieten?

Alle sollen erfahren:

Du bist barmherzig und gütig.

Du bist bei mir in guten und schlechten Tagen.

In den höchsten Tönen rede Ich von Gott. Wer will mir das verbieten?

Mein Gott, dich will ich von ganzem Herzen lieben,
und den anderen achten wie mich selbst.

Mit Dir wird das Leben gelingen.

In den höchsten Tönen rede ich von Gott. Wer will mir das verbieten?

Amen.

Ehre sei dem Vater...

Eingangsgebet

Barmherziger Gott,

heute sind wir zusammen gekommen, um in deinem Namen diesen Gottesdienst zu feiern.

Danke, dass du uns immer

liebst und immer zu uns

stehst. Sei du uns jetzt nahe,

öffne unsre Ohren und unser

Herz, damit wir dein Wort

erkennen.

Amen.



Anspiel

- Joel: **(kommt rein, geht auf Anette zu)** Entschuldigung – können Sie mir helfen?
- Anette: Was suchen Sie denn?
- Joel: Tja – was such ich? Ich suche – einen Platz. Haben Sie einen Platz für mich?
- Anette: Natürlich – schauen Sie sich doch einfach um.
- Joel: Ich meine mehr; ich meine einen Platz, an dem ich sein kann, so wie ich bin; einen Platz, an dem ich Antworten finde. Haben Sie das?
- Anette: Gute Frage – haben wir das, hier, in dieser Kirche?
- Christian: *Als Martin Luther vor 500 Jahren anfing, seine Kirche zu verändern, hat er das getan „aus Liebe und Eifer für die Wahrheit“. Und die Wahrheit, die er entdeckt hatte war: Gott liebt mich, genau so, wie ich bin. Dafür kann ich nix tun, dafür brauch ich nix tun, das ist geschenkt, einfach so. Und von da aus bestimmt sich alles Weitere.*
- Anna: *Von da aus nahm er auch seine Kirche unter die Lupe und stellte fest: Machtgelüste, Angstmacherei, Drohung mit Höllenstrafen, Geldscheffeln, all das, was Alltag war in seiner Kirche, das passt nicht zu dem Gott, den er grade erst in der Bibel entdeckt hatte. Also musste sich die Kirche verändern.*
- Christian: *Frage an uns heut – passt unsere Kirche zu diesem Gott? Spiegelt sie sein Herz für Menschen, fürs Leben?*

Freie Musik (Melodie: „Da wohnt ein Sehnen...“)

- Bene: Ich wünsch mir einen Platz, an dem ich mit anderen meine Meinungen austauschen kann? So einen Platz soll mir auch die Kirche bieten, damit ich mich äußern kann, ohne dass über mich geurteilt wird, einen Platz, an dem man gemeinsam nachdenken kann, und dabei immer weiß, dass Gott einen immer liebt, wie ein Vater.
- Miri: Gott hat mich geschaffen. So wie ich bin, bin ich gut. Vor ihm kann ich so sein wie ich bin, ich brauche mich nicht zu verstellen. Und mit dieser Gewissheit gehe ich ins Leben und zeige mich – Gott liebt mich und steht hinter mir. Auch die Kirche sollte hinter mir stehen. Wenn ich ein Problem habe, wäre für mich wichtig zu wissen: Ich kann zur Kirche gehen und werde dort wie von Gott selbst mit offenen Armen empfangen.
- Anna: Ich brauche Platz für Experimente: Sich zu Entfalten, sich Auszuprobieren, auch mal den falschen Weg zu gehen gehört zum leben dazu. Die Kirche sollte dabei an unserer Seite stehen. So können wir auch an ihr unserer Fantasie freien Lauf lassen und mit anderen Menschen gemeinsam neue Wege ausprobieren, Gott nahe zu sein.
- Lisa: Ich wünsche mir immer mehr auf dieser Welt einen Ort, an dem die Menschen sich nett und freundlich begegnen. In der Kirche, in der die Nächstenliebe einen so hohen Stellenwert hat, hoffe ich diesen Ort gefunden zu haben.
- Matze: Die Kirche soll sich verändern dürfen, denn kein Tag ist wie der andere und auch kein Jahr wie das Vorherige. Und trotz aller Veränderung haben wir Traditionen die wir auch ehren sollten. Traditionen in der Kirche würdigen und zeitgleich die Gestalt der Kirche anpassen, an den neuen Tag, das neue Jahr und Jahrhundert. Bewahren und Verändern – beides gehört dazu.

- Laura: Eine Kirche ohne Gemeinschaft ist wie ein Regenbogen ohne Farbenpracht. Die Gemeinschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil, denn wenn sie fehlt, fehlen auch die Liebe und der Zusammenhalt. Und so eine Kirche passt nicht zu unserem Gott.
- Bene: Wenn ich in die Kirche gehe, möchte ich mich mit Gott noch verbundener fühlen, als sonst im Alltag. Ich möchte verstehen, was in der Bibel steht, und wissen, wie es gemeint ist. Nachhause gehen und was für die Woche und das Leben mitnehmen. Etwas ganz Praktisches, das ich auch in meinem immer öfter stressigen Leben anwenden kann.
- Lisa: Ich brauche eben auch etwas Vertrautes hier. Das Gefühl, nach Hause zu kommen, in meine Heimat zu kommen.
Dahin, wo die Menschen mich kennen und wo ich die Menschen kenne.
Wo ich mich geborgen fühlen kann und Unterstützung bekomme von Leuten, die mich kennen und respektieren.
Wo ich meine Meinung sagen kann, ohne beurteilt zu werden.
Einfach ein Ort, wo ich mich wohlfühle.
- Jule: Ich wünsche mir eine Kirche, die Jugendliche mitnimmt, und ihnen Wege zeigt, Gott zu entdecken und sich selbst zu verwirklichen. Sie soll Menschen begeistern und ermutigen, sich selbst und ihre Verbindung zu Gott zu finden. Meine Kirche sollte es schaffen, Jugendliche mit Liebe und Unterstützung sensibel zu machen und in die Gemeinschaft einzubinden.

Fürbittgebet

Christian:

Guter Gott, wir wissen: Reformation kommt vom lateinischen reformatio und heißt so viel wie „Wiederherstellung, Erneuerung“.

Deshalb bitten wir dich:

Gibt uns Mut Neues zu wagen, sodass wir neue Erfahrungen sammeln und neues erleben, und dich auch auf unseren neuen Wegen finden.

Bene:

Gib uns Verstand, zu erkennen, dass auch alte Dinge gut sein können und wir uns darauf stützen können. Wir haben die Sicherheit, dass du schon immer da warst und immer dableibst, bei uns.

Lisa:

Gib uns die Zeit, uns an alte Zeiten zu erinnern, zu erkennen, wie gut wir es haben, was wir schon alles erlebt haben. Lass uns aus unseren Fehlern lernen und es besser machen. Lass uns so gnädig sein wie du, und unseren Feinden verzeihen.

Laura:

Unser Alltag ändert sich und wir legen auf andere Sachen Wert. Gib uns Kraft, gute alte Bräuche, Gedanken und Ideen bei zu behalten und hilf uns, sie mit neuen Ideen kombinieren und an die neue Gesellschaft anzupassen. Hilf uns im Alltagsstress die wichtigen Dinge im Leben nicht zu vergessen. Und vor allem bleib bei uns, beschütze uns, zeig uns neue Wege und hilf uns, dass wir auf unseren Wegen immer wieder zu dir finden.

Und wir beten gemeinsam: „Vater unser...“

Segen:

Joel:

Geht mit der Einsicht,
dass wir als Christen Verantwortung tragen
für alle Menschen.

Miri:

Geht mit der Absicht,
in Wort und Tat einzustehen
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Joel:

Geht mit der Aussicht,
dass der Herr euch begegnet,
wenn ihr dem Geringsten seiner Brüder und Schwestern
Gutes tut.

Miri:

So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist.
Heute, morgen und alle Tage.
Amen.

